

Was es mit zwei grauen Containern an einer Kamener Kita auf sich hat

Am Kinderhaus "St. Bernhard" wurden jetzt zwei Container aufgestellt. Darin entsteht ein Angebot, das Familien helfen soll.



Am Kamener Caritas-Kinderhaus wurden jetzt zwei Container aufgestellt. Claudia Scheuffler beobachtet mit ihrer Tochter Ella das Geschehen - und freut sich auf das Projekt, das dahintersteckt. © Anne Hasselbach

Von Reiner Hanke

4 Min. Lesedauer

Kamenz. Die Stadt Kamenz bekommt eine Tauschbörse für Kinderbekleidung. Sie entsteht gerade auf dem Areal des Kinderhauses St. Bernhard an der Hohen Straße. Die Fundamente hatten Bauleute bereits gelegt, nun schwebten zwei Bürocontainer ein. Die sollen auf 30 Quadratmetern künftig den Fundus an Kinderbekleidung aufnehmen.

Claudia Scheuffler freut sich schon drauf. Sie hat gerade ihre Tochter Ella in die Kita gebracht und erzählt, dass sie mit drei anderen Müttern schon einen Ringtausch praktiziere. Die Kleiderbörse sei letztlich etwas Ähnliches, aber in viel größerem Maßstab für alle Kamener Familien, die das Angebot nutzen möchten.

Kostenloses Angebot für Familien

[Die Tauschbörse ist ein Projekt des Caritas-Verbandes Oberlausitz](#), unterstützt vom Bistum Dresden-Meißen. Das finanziere den Hauptteil, erklärt Projektleiter Jürgen Sedlmeir, der auch Sozialarbeiter und Schuldnerberater ist. Dazu kommen Fördermittel aus dem Fonds des Kulturraums Oberlausitz-Niederschlesien.

60.000 Euro stehen zur Verfügung, und der Projektleiter hofft, dass die Summe reicht. Für Spenden wäre der Verband aber sehr dankbar, für die Ausstattung zum Beispiel oder um die Betriebskosten finanzieren zu können. Vor allem die Energiekosten im kommenden Winter bereiten dem Projektleiter Sorgen.

Das Angebot ist als Hilfe für Familien gedacht - und für sie komplett kostenlos. Denn in Zeiten extremer Teuerung könnten sich immer mehr Familien einen Neukauf kaum noch leisten.

Die Tauschbörse lade aber auch Menschen ein, die bewusst Sachen tauschen möchten, um Ressourcen zu schonen. Alle seien willkommen, egal wie hoch ihr Einkommen ist, sagt Torsten Bognitz, Geschäftsführer der Caritas Oberlausitz: „Wir wollen Menschen ermuntern, Kleidung weiterzugeben.“ Denn der Caritas als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche liege die Umwelt ebenso am Herzen, sagt der Projektleiter.

Anfang Dezember ist die Eröffnung geplant

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer werden sich um die Tauschbörse kümmern. Eine Mitstreiterin begleitet schon die Vorbereitungen – weitere werden noch gesucht. Ein bisschen Zeit ist ja noch. Bis zur geplanten Eröffnung am 6. Dezember ist noch einiges zu tun. In der kommenden Woche, kündigt Jürgen Sedlmeir an, werden die Regale aufgestellt. Dann können schon die ersten Kleiderspenden angenommen werden.

Der Containerbau muss noch einen Elektroanschluss bekommen. Außerdem wird vor dem Gebäude eine überdachte Terrasse angelegt. Eine dauerhafte, wetterfeste Ausstellung im Außenbereich soll für Kinder gut verständlich den langen Weg der Kleidung bis in unsere Schränke darstellen.

Das könnte dann zum Beispiel auch für Schulklassen interessant sein. Lesungen oder Filmabende auf der Terrasse kann sich Kitaleiterin Jadwiga Leschber ebenfalls vorstellen. Sie wünscht sich, dass die Tauschbörse zu einem Ort der Begegnung wird.

Container sollen noch gestaltet werden

Das äußere Bild soll sich noch verändern, damit für Passanten an der Hohen Straße sichtbar wird, was sich in den grauen Containern verbirgt. Sie sollen aber zugleich auch als Container erkennbar bleiben, sagt Projektleiter Jürgen Sedlmeir. Denn viele Textilien würden ja aus Fernost per Schiff nach Deutschland kommen - unter teilweise schwierigen Bedingungen billig produziert, aber trotzdem keine Wegwerfware. Auch dafür sollen die Container ein Symbol sein.

Gern wolle die Caritas Kinder und Eltern in das Geschehen mit einbeziehen und den Container-Bau gemeinsam ausgestalten. Denn auch die Kita-Kinder sollen dabei etwas lernen. Vor allem eines: Dass Kindersachen nicht weggeschmissen werden sollen, wenn sie zu klein geworden sind, sondern, dass sie an andere Familien weitergegeben werden können. Und selbst wenn die Kleidung abgetragen sei, könnten noch sinnvolle Dinge daraus hergestellt werden.

Ein Projekt ist schon fest eingeplant: Dabei soll eine große Stoffreste-Raupe entstehen, sie soll zugleich das Maskottchen des Kleider-Containers werden. Eine Raupe deshalb, weil wohl alle Kinder die Geschichte von der kleinen Raupe Nimmersatt kennen. „Dadurch wollen wir Kinderhaus und Container miteinander vernetzen“, sagt die Kitaleiterin. Auch Puppen könnten zum Beispiel aus Resten entstehen. Nachhaltigkeit ist das Stichwort. Dennoch soll der Großteil der Kleidung durch die Tauschbörse neue Besitzer finden.

Das Projekt wird zum Caritas-Sonntag am 18. September vorgestellt. Der beginnt mit einem Gottesdienst um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena. 11 Uhr findet ein Kinderprogramm zur symbolischen Grundsteinlegung statt, 11.30 Uhr Brunch mit Kinderschminken, 12.15 Uhr Kinderlieder-Mitmachprogramm.

www.caritas-oberlausitz.de